

Raus aus dem Raumschiff

Raus aus dem Raumschiff, rein in die Natur,
das ist auf Erden das Leben pur.
Eine Stadt auf dem Hügel über lichte Höhn,
wird sie sogar aus dem Weltraum gesehn,
sie trägt stolz ihre Türme, welche herrliche Zier,
kannst sie nicht verpassen, denn sie zeigen dir,
den Weg nach Velbert und Heiligenhaus,
drum steig hurtig und munter einfach dort aus,
wo Wälder und Wiesen sich türmen auf,
dort ist dieser Städte Grenzenverlauf.

Stadtgründung

Wie begab es sich, dass die Stadt überhaupt gegründet wurde und warum heißt Velbert, Velbert?

Der Sage nach wohnte im Ruhrtal am Rande von Essen ein Bauer namens Bert. Der bestellte seine Felder und Wiesen und jedes Jahr im Frühjahr nach der Schneeschmelze überschwemmte die Ruhr seine Wiesen und vernichtete alles, was darauf wuchs. So begann er damit, einen Graben um sein Land zu ziehen, damit das Wasser ihn nicht mehr erreichen konnte. Aber das Wasser stieg und erreichte ihn doch. Der Graben wurde tiefer und sein Land wurde höher, weil er den Aushub auf seine Wiesen verteilte, denn es war ja guter Mutterboden.

Nach Jahren des Wettstreites gab das Wasser schließlich nach und überschwemmte das inzwischen zu einem Hügel aufgetürmte Land nicht mehr, denn es war unerreichbar geworden. So wohnte Bert nun auf dem Hügel und das gefiel ihm.

Er sagte zu seiner Frau: Es ge-„fällt Bert“, dass das Wasser uns nicht mehr erreichen kann. Und weil alle ihm zuriefen: ja, das ge-fällt Bert, wurde der Hügel zu Velbert.

Was symbolisieren Schlüssel?

Ein Schlüssel ist ganz ohne Zweifel,
ein wichtig Instrument,
vom Nordpol runter, bis zur Eifel,
ein jeden einen Schlüssel kennt,.

Mal lässt ein dieses kleine Ding,
rasch hinein zu einer Tür,
mal hängt es still an einem Ring
- ich kann doch nichts dafür,
Dass ich nun draußen steh und schau,
im Magen wird es mir ganz flau,
ich bin hier draußen – die Tür ist zu –
drin hängt der Schlüssel – ganz in Ruh –
an seinem Haken - unversehrt,
das ist doch echt ein Reim mal wert.

Was an der Stadt ist Lila?

Einst gab es viele Einbahnstraßen und jeder, der von auswärts kam, verfuhr sich auch prompt in ihrem Labyrinth. Kein Wegweiser, kein Wanderer konnte den verirrtten und völlig hilflosen Autofahrern wieder den rechten Weg weisen.

Da, eines Tages zog ein Geistesblitz der Stadtväter ins Rathaus ein und man entwarf einen innerstädtischen Ring, sodass alle, inzwischen oftmals bereits schwermütig gewordene Autofahrer, den rechten Weg gewiesen bekämen, wenn sie sich im Straßenlabyrinth verfahren haben sollten.

Der Gedanke kam gut bei den Stadtvätern an und wurde auch prompt in die Tat umgesetzt. Schilder wiesen nun die Autofahrer im Kreis durch die City und so mancher verpasste ein Schild und kreiselte und kreiselte und kreiselte, bis er endlich einen Ausweg aus dem innerstädtischen Ring fand und seine Fahrt in die gewünschte Richtung fortsetzen konnte.

Dieses kam den – ach so besorgten Stadtvätern zu Ohren und so wurde kurzerhand der Autofahrer entmündigt und man half ihm durch aufmalen von zwei roten Farbstreifen auf die Fahrbahn, den rechten Weg zu finden, falls einmal ein Schild übersehen werde, sollte.

Diese Heldentat wurde ganz groß gefeiert und so kam sie auch dem Land NRW und dem Staat zu Ohren und anstatt sich dafür Lorbeeren einzuholen, bekamen die Stadtväter einen Rüffel und die Auflage die Streifen unverzüglich aus dem Verkehr zu entfernen, da sie nicht mit der Straßenverkehrsordnung konform gingen.

Bitter und enttäuscht rückte man nun dem Produkt eines, ach doch so genialen Gedankens zu Leibe, und entfernte für teures Geld die wunderschönen roten Streifen.

Das war der letzte Versuch der Stadtväter einen innerstädtischen Ring ins Labyrinth der Einbahnstraßen einzugliedern. Seit damals gibt es nun auch in Velbert – Gegenverkehr.

Karin Pieth